

Zu Vergleichszwecken wurden profilmäßig Triasproben im mittleren Abschnitt der Südtiroler Dolomiten genommen. Wie sich aus dem bisher untersuchten Teil der Aufsammlung, in *Cassianer Schichten* zeigt, wird der überwiegende Mengenanteil der Foraminiferenfauna von Gattungen und Arten der Rotaliidea erstellt. Ihre Bearbeitung erfolgte im Rahmen einer Untersuchung der Rotaliidea aus Mittel- und Obertrias, die im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt 1960, Sonderband 5 gleichzeitig erscheint.

Bericht über mikropaläontologische Untersuchungen im Kreideschieferzug zwischen Hintental und Lavant (Lienzer Dolomiten)

VON R. OBERHAUSER

Im Sommer 1959 wurde mit Unterstützung von holländischen Kollegen der Kartierungsgruppe Prof. van BEMMELN die bisher paläontologisch nicht näher untersuchte Kreide der Lienzer Dolomiten besucht und dabei Material für mikropaläontologische Untersuchungen entnommen. Die angefertigten zahlreichen Dünnschliffe und Schlämmprouben vom Kalvarienberg bei Lavant erwiesen sich als völlig fossilifer. Lediglich am Stadtweg, der von gegenüber Hintental in Richtung Dolomitenhütte ansteigt, ergab sich in zwei Proben vor der ersten Wegkehre eine kümmerliche Fossilführung.

Splittige sandige Schiefer auf 765 m NN führen im Schlämrrückstand eine stark korrodierte Mikrofauna mit *Ticinella cf. roberti* (GANDOLFI) und *Globigerina* sp. Eine anschließend auf 770 m NN entnommene Sandsteinprobe zeigt im Dünnschliff vereinzelte Globigerinen-Schnitte. Durch diese Faunen kann höheres *Albien*, also allerhöchste Unterkreide, als Alter wahrscheinlich gemacht werden. Bemerkenswert ist auch eine große Ähnlichkeit dieser Gesteine mit den mir wohlbekannten Kreideschiefern des Rhätikons und der Lechtaler Alpen, in denen auch höheres *Albien* mit gleichartigen Mikrofaunen vorkommt.

Paläontologisch-stratigraphischer Beitrag zur Kenntnis des Mesozoikums im Rätikon

VON RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die im Zusammenhang mit der geologischen Neuaufnahme des Rätikons bereits durchgeführten mesozoischen Fossilbestimmungen von vorwiegend Sammlungsbeständen (Vgl. SIEBER, Verh. GBA. 1959) wurden an Neuaufsammlungen und durch Fundpunkteuntersuchungen fortgesetzt. Gegenüber den in der meist älteren Literatur angeführten Arten ergibt sich nunmehr eine wesentliche zahlenmäßige Erweiterung, wodurch eine bessere Auswertung in stratigraphischer und geologischer Hinsicht ermöglicht wurde.

Die spezielle Feststellung und Überprüfung der Fundpunkte bisher vorliegender Faunen konnte für die Muschelkalkfauna des Nenzingerhimmels und des Amatschonjoches, für die Rhätikonfundstelle im Arlbergkalk des Plattenbaches bei Bürserberg, den roten Lias der Sarotlaalpe und des Zalimtales, die rhätischen Evertebraten und Vertebraten des Seesaplana-gipfels sowie der Tithonfaunenpunkte des Sulzfluhgipfels, der Weißwand und der Gruben am Fuße der Weißplatte und des Plasseggengpasses durchgeführt werden. An fast allen Stellen konnten dem vorhandenen Material entsprechende und es erweiternde Bestände gewonnen werden. Außer an den angeführten Punkten wurden noch Fossilfunde S der Alpe Setsch und N der Alpe Gritsch, dann im Rhät und Lias von Lorüns und im Tithon vom Grubenpaß (Österr. Seite) gemacht.